

Frühstück mit **Nina Blum**

Unabhängigkeitsfreak



Märchenkarussell: Nina Blum (35) macht in der Kulisse ihrer eigenen Inszenierung die Probe aufs Exempel: Die Erdbeeren landen erst dann geschnitten im Müsli mit Joghurt, wenn sie schmecken

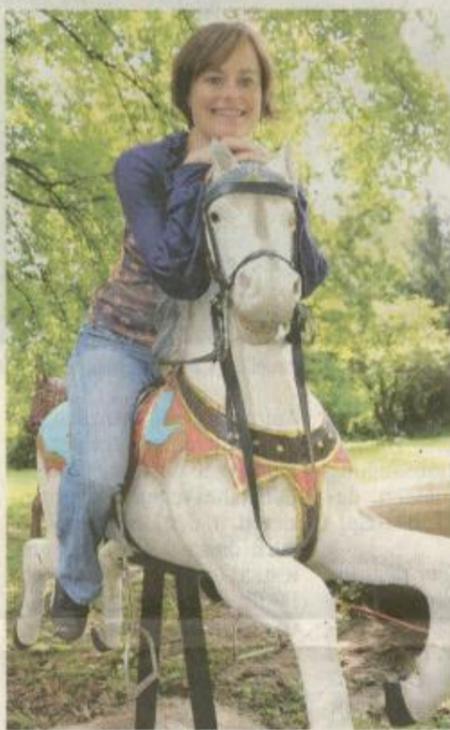
Für die Kleinsten inszeniert sie Märchen, für die Großen spielt sie selbst. Bei Müsli spricht die Psychologin über ihren Traum, den sie sich mit Vater Wolfgang Schüssel erfüllt.

VON JOHANNA HAGER

Fast verwunschen und gleich einem Märchen entsprungen wirkt der Park von Schloss Poysbrunn im Waldviertel. Wäre da nicht mitten im Grün zwischen Pferde-Karussell und Holz-Stühlen ein Handyklingeln zu hören. „Ich gehe nicht ran, ich frühstücke jetzt“, sagt sie und mischt ihr Müsli mit Joghurt, Banane und Erdbeeren.

Nina Blum sitzt quasi im Bühnenbild ihrer „Märchensommer“-Inszenierung und verrät gleich, um was es sich im heurigen „Märchen-Karussell“ dreht: „Dornröschen will nicht länger Jahre schlafen, Schneewittchen ist genervt von den sieben Zwergen, und Aschenputtel hat keine Lust auf den Ball.“

Es ist der dritte Sommer, in dem die Schauspielerin die Seite wechselt und sich als Ideengeberin, Intendantin und Regisseurin archaischen Themen widmet, um sie Kindern ab vier Jahren näherzubringen. Warum Märchen ihr Steckenpferd



Rollenspiel: Ganz in der Kinderwelt hoch zu Ross, ganz Regisseurin im Dornröschenzimmer und ganz Psychologin Nina Schüssel beim Nachdenken

sind, ist für die 35-Jährige leicht erklärt: „Schon als Kind haben mich Märchen mehr fasziniert als Kinderbücher. Es geht immer um die große Sehnsucht nach Abenteuer, Veränderung und Liebe.“

Schweigsam Letzteres ging für die zierliche Brünette vor dreieinhalb Jahren in Erfüllung. Mit Schauspielkollegen Alexander El-Dib (41) lebt und wohnt sie mittlerweile zusammen. „Wir haben es einfach fein und viel Spaß.“ Doch eines, das gibt sie unumwunden zu, fehlt. „Lange Gespräche führe ich mit ihm nicht. Er ist da ganz

Mann, hat die Lösung parat, bevor ich ihm das Problem erzählt habe“, nimmt sie sein „Nicht-lange-zuhören-Können“ locker und geht damit pragmatisch, offenherzig um, wie es ihrem Wesen entspricht. Mit ihrer besten Freundin Cornelia bespricht sie indes alles. „Sie kommt aus der Psychologie- und Beraterrecke wie ich.“ Nina Blum hat Psychologie studiert, eine systemische Beraterausbildung absolviert und arbeitet nach wie vor in diesem Bereich. „Das wissen nur die wenigsten.“ Ob ihr psychologischer Beruf beim künstlerischen hilft? „Ich

Frühaufsteher oder Langschläfer?
Ich kann beides sehr genießen.

Kaffee oder Tee?
Grüntee, der nur ganz kurz zieht. Am Nachmittag höchstens einen Kaffee.

Das schönste Frühstück wäre
Es gibt nichts Schöneres als eine Wan-

derung im Morgengrauen und dann das Frühstück auf einem Berggipfel. Das letzte Mal habe ich das am Dachstein erlebt, und es war unvorstellbar schön.

Sonntagslektüre
Alle Tageszeitungen, die mein Freund Alexander holt, quergelesen.

Angst habe ich vor (denkt lange nach)
kaum etwas.

Den Appetit verdirbt mir
Schlechte Stimmung oder Streit.

Luxus ist für mich
Zeit zu haben, in einer Wiese zu liegen, wandern oder bergsteigen zu gehen.



Ich finde, dass wir eine sehr unkonventionelle Familie sind, in der jeder viel Freiraum hat und es trotzdem auch Rituale wie ein langes, gemeinsames Sonntagsfrühstück gibt.“ Nie seien sie oder ihr Bruder Daniel (21), der beim Märchensommer als Tontechniker agiert, in ein Korsett gezwängt worden. „Bei uns kann jeder das tun, was ihm wichtig und für ihn richtig ist.“

Zweisam Mutter und Psychotherapeutin Krista wird ab 4. Oktober länger ohne Mann und Tochter auskommen müssen, denn sie teilt deren Liebe zu den Bergen ebenso wenig wie Sohn Daniel. „Wir umrunden zu acht den Kailash, den heiligen Berg Tibets. Nach einem Monat fliegen alle zurück, ich aber bleibe bis Jänner.“ Ein Mal will sie wirklich Zeit haben, ihre Abenteuersehnsucht zu stillen. „Ich plane nichts, werde mich treiben lassen.“ Wenn sie darüber spricht, ist sie weder Blum noch Schüssel, sondern ganz Unabhängigkeitsfreak Nina.